

Finanzbildung in der Schule

warum Geld auf den Lehrplan gehört

Warum Geld heute gelernt werden muss

Kinder und Jugendliche leben heute in einer Welt, die mit Geld um mehr Reizwirkung arbeitet als jede Generation vor ihnen. Werbung folgt ihnen in die Hosentasche, Bezahlungsfunktionen setzen auf einen einzigen Fingerabdruck, und Ratenkauf ist zwei Klicks entfernt. Was früher im Portemonnaie sichtbar wurde, verschwindet heute hinter dem Bildschirm.

Gleichzeitig wächst der Druck, finanzielle Entscheidungen früher zu treffen: der erste Handyvertrag, der erste eigene Account, die ersten Wünsche, die mit dem Taschengeld kollidieren. Die PISA-Studie weist für die Finanzkompetenz von Fünfzehnjährigen deutliche Unterschiede entlang der sozialen Herkunft aus (PISA 2022, Band IV). Ob ein junger Mensch Zusammenhänge erklärt bekommt, darf von dieser Herkunft abhängen.

Geld betrifft jedes Kind, in jeder Familie, in jeder Lebenslage. Die Frage ist nie, ob ein Mensch eine Geldkultur® entwickelt, sondern welche. Schule, Bildungseinrichtung und Hochschule sind die Orte, an denen diese Entwicklung begleitet werden kann, für alle Kinder gleichwertig.

Geldbildung und Finanzbildung: der Unterschied

Finanzbildung erklärt Produkte: Konten, Versicherungen, Kredite, Anlagen. Geldbildung geht einen Schritt weiter. Sie macht urteilsfähig: Sie fragt, wie Geld funktioniert, welche Werte hinter Entscheidungen stehen und wie ein Mensch sein eigenes Verhältnis zum Geld erkennt und gestaltet.

Finanzbildung erklärt Produkte. Geldbildung macht urteilsfähig. Beide zusammen geben jungen Menschen das Rüstzeug für eine Entscheidung, die kein Produktkatalog abnimmt.

Emotionale und rationale Kompetenz

Geldentscheidungen fallen an zwei Orten: im Kopf und im Bauch. Die rationale Kompetenz umfasst alles, was sich erklären und üben lässt: Zusammenhänge verstehen, Zahlen einordnen, Folgen abschätzen. Die emotionale Kompetenz umfasst alles, was spürbar wird, bevor das Denken beginnt: Begehrlichkeit, Statusdruck, Neid, Angst, aber auch Stolz und Sicherheit.

Die Werbung auf einem Handydisplay zielt ausschließlich auf das emotionale Feld, und dort entscheidet sich meistens, wer gewinnt. Geldbildung für beide Felder zu öffnen heißt: eigene Muster sichtbar machen, Impulse benennen und Auswege üben, bevor die reale Situation kommt.

Warum Bildung unabhängig sein muss

Banken, Versicherungen und Kapitalmarktakteure haben ein berechtigtes Interesse: den Absatz ihrer Produkte. Wenn sie Bildungsangebote bereitstellen, steht dieses Interesse im Raum, so freundlich das Material gestaltet ist. Ein Lernmittel, das mit einer bestimmten Antwort endet, ist ein Werbemittel.

Unabhängige Bildung hat kein Produkt zu verkaufen, also keinen Anlass, Entscheidungen in eine Richtung zu neigen. Geld ist neutral, der Umgang damit ist es mitnichten. Genau deshalb gehört der Umgang in die Hand von Menschen, die nichts verkaufen.

Pädagogische Kompetenz: die zweite Seite der Qualität

Unabhängigkeit entscheidet, was im Klassenzimmer stehen darf. Pädagogische Kompetenz entscheidet, was davon bei den jungen Menschen ankommt. Fachwissen über Geld und die Fähigkeit, es zu lehren, sind zwei unterschiedliche Dinge. Ein Mensch kann Finanzzusammenhänge brillant beherrschen und junge Menschen mit demselben Vortrag dennoch völlig überfordern. Qualität bei Geldbildung heißt deshalb: beides.

Der Grund liegt im Thema selbst. Geld berührt Scham, Familienverhältnisse und Statusfragen. Wer hier lehrt, braucht didaktisches Geschick: einen geschützten Rahmen, Fragen, die einladen ohne bloßzustellen, und Methoden, die über eigene Erfahrungen arbeiten, statt über Kontostände zu diskutieren.

Fragen Sie bei einem Partner deshalb neben der Unabhängigkeit auch nach der pädagogischen Seite: Wer steht vor der Klasse, welche Ausbildung und welche Unterrichtserfahrung bringt diese Person mit, wie wird mit Momenten umgegangen, in denen ein Thema emotional wird? Ihr Kollegium bleibt dabei in seiner Rolle als Fachlehrkraft, die Vermittlung der Geldkompetenz können Sie getrost an Begleitung mit dieser Ausbildung übergeben.

Der Mehrwert für Ihre Einrichtung

- ✓ Bildungsqualität: Urteilsfähigkeit ist das eigentliche Ziel jeder Bildung. Geldbildung trainiert sie dort, wo sie im Leben sofort gebraucht wird.
- ✓ Profilbildung: Eine Einrichtung, die Geldbildung anbietet, hebt sich deutlich ab und gibt Eltern ein zusätzliches, überzeugendes Argument.
- ✓ Elternvertrauen: Eltern erleben, dass ihre Kinder für das Leben vorbereitet werden, unabhängig und ohne Verkaufsabsicht.
- ✓ Chancengerechtigkeit: Geldbildung erreicht alle Kinder, auch diejenigen, denen zu Hause niemand Zusammenhänge erklären kann.

Die OECD hat 2024 eine nationale Finanzbildungsstrategie empfohlen (OECD 2024). Einrichtungen, die hier vorangehen, setzen das um, was bildungspolitisch ohnehin auf den Weg kommt, und tun es auf eigene Initiative, mit eigener Haltung.

Erste Schritte im Alltag

- ✓ Gelegenheiten nutzen: Wo Zahlen, Preise, Werte oder Entscheidungen vorkommen, ist Geldbildung schon im Raum. Was kostet das wirklich? Wem nützt das? Was sagt mein Bauch dazu?
- ✓ Eigene Muster ansprechen: Wer von sich selbst erzählt, wie schwer es fällt, auf einen Kauf zu verzichten, öffnet den emotionalen Raum. Kinder und Jugendliche folgen dieser Ehrlichkeit gern.
- ✓ Unterstützung holen: Ein eigenes Format von außen entlastet das Kollegium. Die Wahl des Partners sollte nach Unabhängigkeit und pädagogischer Kompetenz getroffen werden.

Häufige Fragen

- ✓ Wie lässt sich Finanzbildung in den Unterricht einbinden? Finanzbildung braucht kein eigenes Schulfach. Sie lässt sich als Workshop, Projekttag oder Modulreihe einbinden und schließt an bestehende Fächer an, überall dort, wo Zahlen, Preise, Werte und Entscheidungen vorkommen.
- ✓ Ab welcher Klassenstufe ist Finanzbildung in der Schule sinnvoll? Bereits in der Grundschule geht es um Wünsche, Warten und Entscheiden. Ab etwa zwölf Jahren kommen Verträge, Abos und digitales Bezahlen dazu, in der Oberstufe der Übergang in den Beruf.
- ✓ Warum sollte Finanzbildung in der Schule unabhängig sein? Materialien von Banken, Versicherungen und Kapitalmarktakteuren verfolgen den Absatz ihrer Produkte. Unabhängige Bildung hat nichts zu verkaufen und bewahrt die Glaubwürdigkeit Ihrer Einrichtung.
- ✓ Wer unterrichtet, das Kollegium oder eine externe Begleitung? In der Regel übernimmt eine ausgebildete Begleitung die Durchführung, Ihr Kollegium bleibt Fachlehrkraft. Lehrkräfte, die selbst unterrichten möchten, können sich über die Generation Now® Akademie qualifizieren.

Das Institut für Geldkultur® begleitet Schulen, Bildungseinrichtungen und Hochschulen mit Programmen für jede Altersstufe, unabhängig und ohne Produktbezug. Mehr unter www.geldkultur.com oder in einem persönlichen Beratungsgespräch.